

dieselbe aus der Music verbannen und verwerffen / zumal es auch nicht anders seyn kan / man mag 100. oder 1000. Subsemitonia in ein clavier machen / so wird doch die Zusammenbindung der Harmonia unvollkommen und lahm seyn und bleiben; Wer es nicht glauben will / der besehe unser Monochordum / und nehme eine perfecte Harmoniam vor sich / darnach gehe er weiter / und verändere dieselbe auf unterschiedliche Art: Ich setze allhier noch ein Exempel. Als wir wollen zum ersten accord Fis moll. A. cis fis m. nehmen / sind alle gegen einander rein / wenn wir von diesen wolten in H. d. fis m. gehen / so ist alsobald das Intervallum vom H ins Fis m. ein comma zu klein / und kan nicht geduldet werden; Und gesetzt: wenn noch ein H vorhanden wäre / und wolte ins G gehen / so müste ein neu G gemachet werden / & sic in infinitum: Denn wenn der eine Zirckel der quinten in 12. mahlen einmahl herum ist / so müste man den Excessum wieder vor die Wurzel oder vor den Anfang nehmen / wenn dieses in zwölf Quinten-Verwechselungen / wieder herum ist / so ist wieder ein ander excess, oder eine andere Zahl / so mit der nechst vorhergehenden Wurzel gang ungleich ist / von dieser würde wieder der Anfang gemachet / weil aber dieses der Natur gang zu wider ist / so wird kein Music-Verständiger dieses billigen können. Noch ein Exempel: Cis dur. F. A moll. cis dur. sind gang rein / wenn wir aber von diesen in Fis As. cis dur. schreiten wollen / würde cis dur. vom Fis ein comma zu groß seyn / ist die Tertia As und cis dur. Es gehet nicht einmal an in der Scala Diatonica Syntona, wenn man zum Exempel vom A. c. e a. zum d. f a. schreitet / so wird die quinta d. a. und die tertia min. d. f. um ein comma zu klein / wie schon gehöret: Wolte man d. m. f. a. nennen / und zum G. H. d m. g. fallen / so würde die quinta d m. G item d m. H. ein Comma zu klein; Wolte man schon an statt d m. das d ergreifen / so würde die Harmonia sehr ungleich heraus kommen / und sehr verdriesslich werden: Denn man muß ja in der Veränderung der ac-

cor-